

Bei Herzproblemen auch an Zeckenbiss denken

Letzten Donnerstag lud der Samariterverein Siebnen und Galgenen zum Vortrag «Praxisrelevante Herzrhythmus-Störungen – im Notfall richtig handeln!». Dr. Slawomir Weretka spannte den Informationsbogen von der Analyse des EKG's bis zur Funktionsweise der Herzschrittmacher.

von **Gabi Corvi**

Im Stockbergschulhaus fanden sich am Donnerstagabend viele Samariterinnen und Samariter ein, aber auch medizinisch interessierte Laien, welche mehr über Herzrhythmusstörungen, deren Ursache und Behandlung wissen wollten. In Slawomir Weretka hatten die Organisatoren einen kompetenten Redner verpflichtet, der den Anwesenden die sogenannte Herzelektrik näherbrachte. Weretka, welcher bis vergangenen Juli Oberarzt der Inneren Medizin/Kardiologie am Spital Lachen war, arbeitet nun als Spezialarzt FMH für Innere Medizin und Herzkrankungen in der eigenen Praxis in Brunnen. Der Referent kam gleich zu Beginn auf das EKG zu sprechen und betonte: «Es ist sehr wichtig, bei der Analyse systematisch vorzugehen.»

Aus Rhythmus und Frequenz, Lagetyp und der genauen Beobachtung der Zacken, der ST-Strecke und der T-Welle kann man beispielsweise einen bevorstehenden, oder gar einen überstandenen Herzinfarkt ablesen, so der Fachmann.

Wenn das Herz zu langsam oder zu schnell schlägt

Jeder Dritte über 80-Jährige leide an Vorhofflimmern, so die Statistik. Diese Patienten sind insbesondere einem erhöhten Risiko für Schlaganfälle ausgesetzt. Weit gefährlicher sind jedoch Störungen, welche die Herzkammer betreffen. So sind beispielsweise bei einer festgestellten Kammer-tachykardie oder beim Kammerflimmern Notfallmassnahmen angesagt. «Je schneller ein Patient ins Spital eingeliefert wird, desto mehr kann man



An dieser Stelle sitzt der Herzschrittmacher: Dr. Slawomir Weretka informierte unter anderem über die Behandlungsmöglichkeiten von Herzrhythmusstörungen. Bild Gabi Corvi

vom Herzen retten», betonte Weretka. Bei einer Bradykardie, erklärte er, schlägt das Herz sehr langsam. Dies kann zu Schwindel, Atemnot oder gar Bewusstlosigkeit führen. Ursache könne ein lange bestehender Bluthochdruck, oder auch eine Überdosierung von Herzmedikamenten sein.

Beta-Blocker helfen, die Störungen zu beheben

In viele Fällen – ob Brady- oder Tachykardie – könne eine Katheterablation, das Einsetzen eines Herzschrittmachers oder die Gabe von Beta-Blockern die Störungen beheben oder die Beschwerden lindern. «Immer sollte bei Herzrhythmusstörungen auch ein Zeckenbiss abgeklärt werden, da auch eine Borreliose-Infektion dazu führen kann, dass das Herz aus dem Takt gerät», riet der Fachmann.